

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 19 (1905)

245 (19.10.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-397948](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-397948)

Dreisfelgerung, die unser Agrarier für alle Fälle prophezeit. ...

Wir können vorläufig immerhin annehmen, daß es nicht ganz so kommen wird. ...

Und die Regierungen? Sie beraten über neue Verfassung der Volkskraft durch neue ...

Eine Niederlage der Berliner Scharfmacher.

Berlin, 17. Oktober. Die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft ist nach der Berliner Morgenpost ausgetreten. ...

Als man in den Berliner Ministerien obige Nachricht las, wird man von einem kleinen Schauer gepackt worden sein. ...

In der Tat — eine gründliche Durchleuchtung ihrer mannhaften und hartnäckigen Abwehr der Berliner Rühmlichkeiten hätten sich die Arbeiterorganisationen nicht wünschen können. ...

Deutsches Reich.

Ein kräftiges Wort zur rechten Zeit.

In der Luther- und Wartburgstadt Eisenach gibt der Inhaber einer großherzoglich sächsischen Hofkunsthändler, Johannes Starde, durch Infanter folgendes bekannt: ...

Am 11. d. M. ist mir per Post nachstehendes Schreiben zugegangen: ...

Es sind ein Zugenderberber — Einer legt es, viele denken es, Und andere handeln danach. (Auf die Klausale Bezug nehmend.)

Es ist mich zunächst nicht recht erklärlich, was gerade bei meiner letzten Aussage den Entfender verlegt hat, so möchte ich ihn sowie diejenigen, die laut Schreiben ebenso wie er denken, ersuchen, doch die andere Strohmütze zu benutzen, wenn meine Anschauungen sie hindern. ...

wie auch mein Kunsthändler und mein Kunstlager in Eisenach sich die sührende Stellung erlangen haben. ...

Ruder und alle die, die es sein wollen, zu dekorieren. ...

Denjenigen jedoch, die alles Wahre und Schöne in der Kunst lieben, bitte ich um freundliche Beachtung dieses Schaufensters. Hochachtungsvoll Großh. sächs. Hof-Kunsthändler Johannes Starde.

Bravo Stardel

Berlin, 18. Okt. Die Magistratsdeputation für die Kleinfelder beschloß, auf den sächsischen Reichstagen eine Schweinezucht, verbunden mit einer Schweinemast, zu betreiben. ...

— Wie das „Veitj. Tzbl.“ aus einwandfreier Quelle erfährt, werden die sächsischen Stimmen im Bundesrat gegen die Einführung von Stromschiffahrtsabgaben abgegeben werden. ...

Bei der Reichstagswahl in Rattowig-Jobrye wurden nach dem amtlichen Ergebnis im ganzen 44 710 Stimmen abgegeben. ...

Wo bleibt Oldenburg? „Im Anschluß an die kürzliche Meldung von der Einführung der neunstündigen Arbeitszeit für die Werkstättenarbeiter der württembergischen Staats-eisenbahnen seien noch einige Maßnahmen erwünscht, die von der württembergischen Generaldirektion namentlich über die Dienst- und Ruhezeit der württembergischen Eisenbahnbediensteten erlassen worden sind. ...

Unter dem neuen Berggesetz. Das „Russen“ ist nun durch Gesetz zwar verboten, aber dafür wird jetzt das „ungeduldige“ Baden der Kohlengänger bestraft. ...

Schlimmer als in Rußland. Der Fabrikarbeiter Schmidt aus Bismarck hatte sich vor der Straßburger Strafkammer verantworten, weil er in Hagenau einen Wahlaufruf der sozialdemokratischen Partei unbefugt, d. h. ohne die erforderliche behördliche Erlaubnis verteilt hat. ...

Der Sozialdemokrat. Der Provinzialausfluß der Provinz Westfalen beschloß ebenso wie der Provinzialausfluß von Hannover die Uebernahme der verlangten Garantiepflichtung für den Bau des Mittelkanals.

Dem Spieltheaterfest von Monaco hat Wilhelm II. die „Große Goldene Medaille für Wissenschaft“ verliehen und ihn in einer Rede als einen Mann gefeiert, der „sein ganzes Leben lang sein Wissen und Können in den Dienst der Wissenschaft gestellt hat.“ ...

von Monaco von der strepellosten Ausnutzung wildster Spieltheaterkisten.

Wieder ein Opfer eines vorinstanzlichen Strafgesetzbuchs. Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Schneider Valentin Schröder aus Rentriet von der Strafkammer zu Hannover zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. ...

Aus dem deutschen Kolonialgebiet.

Vom Kasstand in Deutsch-Ostafrika. Gouverneur von Ostafrika telegraphiert aus Dar-es-Salaam: Hauptmann von Wangenheim schlug, unterstützt von den Maschischostriegern, 600 Aufständische am 10. Oktober bei Nega im Südwesten des Bezirks Morogoro an der Straße Kilwa nach Iringa. ...

Ceslerreich-Ungarn.

Fejervary bleibt Ministerpräsident. Wie nunmehr offiziell verlautet, ist die Wiederernennung des Barons Fejervary zum Ministerpräsidenten in Ungarn beschlossene Sache.

Die Menterel an Bord des österreichischen Kriegsschiffes „Panther“. Der Korrespondent der „Tribuna“ teilt aus Pola den letzten Brief des Selbstmörders aus dem Leben geliebten Unteroffiziers Bericht von dem österreichischen Kreuzer „Panther“ mit, in dem der Schreiber sich über schlechte Behandlung beklagt. ...

Der junge Bericht schreibt seiner Mutter, daß es ihm sehr schlecht ginge, so daß er für alle Fälle einen „Strick und ein Stück Seife“ bereit hielt. ...

In Brinn veranstaltete die Arbeiterchaft vor dem Landeshaule eine Kundgebung für das allgemeine Wahlrecht, die ruhig verlief.

Was Bundesrat wird gemeldet: An Stelle des allgemeinen Wahlrechts bemittelt der Monarch nur das Muralwahlrecht nach belgischem Muster mit Vorrangung des Grundbesitzes, so daß weiterhin die Gentry und Großbauern Herren der Mandate bleiben. ...

Norwegen.

Röng von Norwegen ein Dänenpung werden. Das in Christiania erscheinende Blatt „Friseposten“ schreibt die Antwort König Oslos auf die Anfrage des norwegischen Störiungs über die Kandidatur eines Brinzen aus dem Hause Bernadotte wird wahrscheinlich am Dienstag einlaufen und abschließig lauten. ...

Dem norwegischen Nordpostfahrer Frithjof Ransen ist ein wichtiger diplomatischer Posten zugefallen. ...

Eine Arbeiterdemonstration für Volksabstimmung über die Regierungsform fand am Sonntag in Christiania statt. ...

Japan.

Schiffvertrauen. Nach einem in London eingelauenen Telegramm hat die japanische Regierung beschloßen, alle

Dampfer, die im Verlaufe des Krieges mit Beschlag belegt worden, öffentlich zu veräußern. Der Gesamtwert dieser Schiffe wird einschließlich der Ladung auf 2 Millionen Pfd. Sterling geschätzt. Soweit die Ladung aus Kohlen für den japanischen Markt verhandelt, wird sie allerdings bereits von der japanischen Flotte verbrannt. Seit Beginn dieses Jahres wurden nachfolgende Schiffe gefloren: 1. Englische Schiffe: „Hofien“, „Vehington“, „Dafen“, „Bawing“, „M. S. Dollar“, „Wesfeld“, „Scoteman“, „Apollo“, „Espirana“, „Bombardier“, „Sassy Abrah“, „Venus“, „Adrodit“, „Tacoma“, „Garbarion“ und „Mars“. 2. Deutsche Schiffe: „Pato“, „Sonus“ und „Romulus“. 3. Österreichisch-ungarische Schiffe: „Burma“ und „Stam“. 4. Holländische Schiffe: „Wilhelmina“. Die meisten dieser Schiffe sind größer als 3000 Tonnen.

Kleine politische Nachrichten. In der Nähe von Birmingham treten hundert Frauen wegen Lohnminderungen in den Hungerstreik. Sie gehen vor die Fabrik, in der sie beschäftigt waren und verweigern alle Preisverhandlungen. Die Polizei führt ein und nahm mehrere Verhaftungen vor. Die holländische Flotte erobert einen Kreuzer nach dem Namen des Königs von Spanien und den Präsidenten von Venedig. Der Vorstoß war auf den 21. Oktober geplant. Die Entdeckung geschah durch die Teilnahme einer Vollendung. Man fand zwischen Nummern zusammengepackt. Der Kapitän und der Marine-Minister von dem getöteten britischen Vizekonsul. Die Flotte wurde von der Flotte von dem Schiffe nach dem Namen von Spanien genommen. Wie aus Langer gemeldet wird, betrug die Zahl der Soldaten, die dem Kapitän gefangen nahmen, sechs. Die Begleitmannschaft der beiden Engländer, bestehend aus 21 Soldaten, erobert sich, ohne Widerstand zu leisten. Der Hauptmann der Bande, Valente, ist fast erblindet, die Wunden von seinen Gefangen gehalten werden auszumachen. Der Witz hat ein Schicksal erfahren, in dem er in abgehenden Redensarten vertrieben, daß der Präsident kein Witzler entwerfen, der für nun wieder sein größtes Freund sei und (der Witz) ummirtuchen das Wohl Japans fördern werde.

Gewerkschaftliches.
Wächung, Buchbinder. Die in der Buchdruckerei Almers in Basel beschäftigten Buchbinder haben wegen Differenzen ihre Stellungen verlassen. Auswärtige Kollegen werden auch tun, Basel zu meiden.
Die vogtländischen (Sachsen) Schiffsmaschinenbesitzer haben ihren Abreiter gefällig, um durch den Stillstand ihrer Betriebe die Arbeiter zur Zahlung höherer Löhne zu zwingen. In Frage kommen 3000 Maschinen mit ebensolchen Arbeitern. Die Zahl der Schiffsmaschinen im ganzen Bezirk beträgt gegen 800. Organisiert ist jedoch nur ein Teil der Maschinenbesitzer, so daß nur 3000 Arbeiter von der Abminderung betroffen werden.

Lokales.
Bent, 18. Oktober.
Eine Polizeiverordnung und ihre Folgen. Eine Hausfrau schreibt uns: Kalt und tauft ist nun die Witterung, der Winter naht im unbehaltenden Lauf; mancher stillwährenden, bekümmerten Hausfrau blüht das Herz bei dem Gedanken an die kommende schwere Winterzeit. Wie lange schon entbehrt der nicht vermögende Wagen eines Ersatzes, wie läßt sich noch immer alles ertragen, wenn auch die Geduld auf die hätte Probe geklopft wird. Nun aber kommen Steuern, die ohne Erbarren beigetrieben werden, der Brennbedarf für den Winter, Kartoffeln müssen für die kommende Zeit angekauft werden, mancher Familiennoter ist arbeitslos, das Bauhandwerk mit seinen Nebenbetrieben ruht. Die gleiche Gefahr „Not und Elend“ beginnt ihr unheimliches Erdwallen. Doch es ist noch nicht genug! Nun kommt auch der Zeitpunkt, zu welchem der Milchpreis in der hiesigen Weise in die Höhe getrieben wird. Das kleine, unschuldige Kind in der Wiege ist nun das aussetzende Opfer des Wettes und der nimmerlerten Habgier, nicht der erwachsenen Mensch, der noch immer unter Verdruß und Entbehren erträgt, daß seine Liebliche wenigstens genügend Milch erhält. Auch diese ist nun vorbei. Und womit wird diese Milchpreis-erhöhung begründet? Wenn es nicht staurige, bittere Wahrheit wäre, dann müßte man das Ganze als einen höchst gelungenen Witz bezeichnen, nämlich: mit der — Polizeiverordnung über den Milchhandel. Wie eine selbstverständliche Anordnung verurteilt den Sinn der Milchhändler und der Molkerei! Was da nicht unwillkürlich der Gedanke auftritt, daß vor Erlass dieser lobenswerten Verfügung, die auch im Oldenburgischen zur Nachahmung bestens empfohlen werden kann, die Milch einen schrecklichen Preisverfall durchgemacht hatte, als sie von den Produzenten als preiswürdig (genügend gewinnbringend) erachtet wurde? Wenn die Molkerei zu Reue, ein von Kapitalisten gegründetes Unternehmen, etwa derartige Forderungen anlässlich der vorerwähnten Polizeiverordnung haben zu können glaubt, dann möge sie auch an den Kapitalismus herantreten, der kann solche horrenden Werte bezahlen, der Mittelvermittler oder Arme kann es aber nicht. Woher der Wohlstand der Milchhändler kommt, das braucht nicht Molkerei zu werden; und wir denn verpflichtet, den Wohlstand derselben zum prägnanten Kapitalismus auszubauen? Nein, unsere hiesige, beliebige Aufgabe liegt in der Sorge um das geistige und körperliche Wohl unserer Lieben.

Was tun? Diese Frage wird sich nun den Lippen vieler besorgter Mütter aufdrängen! Einmütig, geschlossen müssen die Frauen gegen eine beratende Zustimmung Stellung nehmen. Als ein leuchtendes Beispiel möge ihnen die Einzige der Milchhändler in ihren Forderungen dienen. Mögen die Frauen in der nächsten Zeit den Milchverbrauch auf das denkbar geringste Maß beschränken und so lange darin verharrten, bis Kalt gefast und eine Verringerung des hohen Preises einsetzt ist. Es muß in den Köpfen der Milchhändler die Einsicht Entfaltung finden, daß alles eine Grenze hat, sowohl der Preis für die Milch wie auch die Gebuld der Frauen.

Eine Sitzung der Armenkommission findet heute nachmittags 4 1/2 Uhr im Rathaus statt.

Zum Amtsanwalt am hiesigen Amtsgericht ist Referendar Richter zu Oldenburg ernannt worden.
Die Erhebung der Schulmengen der evangelischen Schulen samt und Nebst, erster der Kirchenmengen finden im Rathaus, vormittags von 9 bis 1 Uhr, statt und zwar am Donnerstag den 19. d. Mts. von den Steuerpflichtigen, deren Namen mit J beginnt.
Ein Leierkasten setzte heute morgen der Einwohnergesellschaft an, daß für heute hier ein Viehmarkt im Saalender steht. Sonst meiste man nichts davon.

Wilhelmshaven, 18. Oktober.
Wächung, Werftarbeiter! Die Werft macht durch Anschlag darauf aufmerksam, daß ein Arbeiter, der gegen das Verbot den Zug während der Fahrt betriebe oder verläßt und dabei verunglückt, nach einer Entscheidung des Reichs-Vericherungs-Amtes jeglichen Anspruch auf Gewährung einer Unfallrente verliert. — Nach den Erfahrungen drückt die Werft die Renten auf das minimalste Maß, und sie wird daher auch Kritik nach dieser Befestimmung verfahren. Weitergehende Vorkehrungen bei Benutzung der Eisenbahnen ist daher notwendig; vor allem aber sollte man das Leiden noch oft beliebige lebensgefährliche Auf- und Abfragen zum Bezug von Eisenbahnen strengstens unterlassen. Bitte sich niemand auf durch Schwaben in dieser Beziehung klag machen.

Am der Grenze des Heberhainischen. So hatte Herr Leo Erichsen seinen Vortrag bezieht, den er auf Veranlassung des Techniker-Vereins gestern Abend im großen Saale der „Furg Hohenzollern“ hielt. Das interessante Thema hatte eine außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft herbeigezogen. Der Vortragende gab nach einigen einleitenden Worten in der ersten Abteilung Proben einer auf das Höchste gesteigerten Gedächtniskunst. Dreihelligste Zahlen konnte er herabzählen, fünfzig Gegenstände, die ihm zugeführt wurden, konnte er nach der Reihenfolge und außer der Reihe wiedergeben und das Quatrain und den Rebus jeder ihm aufgegebenen zweistelligen Zahl nach wenigen Sekunden nennen. Mit großer Sicherheit gab er auch den Wochentag an, auf den ein beliebiges Datum der Vergangenheit gefallen ist. Für dieses letztere Experiment teilte der Vortragende auch die Formel mit. Den Hauptteil der Vorlesung bildete aber die Willensbeeinflussung, die Herr Erichsen auf einige jüngere Personen aus dem Publikum, die sich ihm zur Verfügung stellten, auszuführen verstand. Nach längeren Manipulationen gelang es ihm, zwei junge Leute völlig in den Bann seines Willens zu zwingen. Das Neue und Ueberwältigende dabei ist, daß die Personen während des Experimentes sich in wachem Zustande und bei vollem Bewußtsein befinden. Sie konnten, wie der Experimentator nachwies, denken, überlegen, ordnen, waren aber nicht imstande, ihren eigenen Willen zu beugen. Experimente, die die letzten Konsequenzen psychologischer Forderung sind, und die gegenwärtig die wissenschaftlichen Kreise in regem Maße beschäftigen, fanden vielen Beifall.

Theater im Kaiserpalast. Heute (Mittwoch) Abend soll die Feste „Der Postilion von Wundberg“ gegen ermäßigte Eintrittspreise wiederholt werden.

Reue, 18. Oktober.
Eine Gemeinderatsitzung, die am Donnerstag, den 19. d. Mts. in Eulens Gasthaus stattfand, beschäftigt sich mit folgender Tagesordnung: 1. Aufhebung der Gemeindewege südlich des Ems-Jade-Kanals. 2. Erhebung der Wegeumlage betr. 3. Anträge auf Steuererlass und Ermäßigung. 4. Gemeindetag betr. 5. Verschiedene Mitteilungen.

Die Wählerlisten zur hiesigen Gemeinderatswahl liegen vom 19. d. Mts. an auf 14 Tage im Gemeindebüro zur allgemeinen Einsicht aus. Siehe Bekanntmachung in heutiger Nummer.
Jener, Oestern abend um 1/2 12 Uhr erlöbten die Reuener Gloden; ein großer Feuerstein war in der Richtung Reuengroden der Röhre fest. Die hiesige freiwillige Feuerwehr rückte auch bald darauf aus, nachdem der Feuerstein trügerischerweise annehmen ließ, der Brand sei in Reuengroden; doch lehrte sie wieder um, weil eine Feuerstelle in Erdwärden brannte. Diefelbe sollte heute zerstört werden. Das Anwesen wurde total eingedächert, wobei die Schweine und Gänze verbrannten.

Heppens, 18. Oktober.
Genickstarre? Laut amtlicher Mitteilung ist der 15-jährige Otto Lübis, wohnhaft Ellsloothstraße 1, vermutlich an Genickstarre erkrankt. — Diese Krankheit ist verhältnißmäßig ansteckend. Sie kennzeichnet sich zu d. Fieber, Kopf- und Nackenschmerzen, Nackensteifigkeit, Schwindel, Benommenheit, Erbrechen und Krämpfe.
Das erste Monumentkonzert im Rafferhaus „Ellenburg“ findet heute abend statt. Daselbst wird ausgeführt von der Kapelle des 2. Sebaillons.

Aus dem Lande.
Oldenburg, 18. Oktober.
In der gestrigen Stadtratsitzung wurde ein Antrags Schwenker, 500 Mk. Zinsanwartsung für Erziehung einer Lungenheilstätte durch den Volksheilstätten-Verein zu übernehmen, mit 15 von 24 Stimmen angenommen. Der Verein hatte sich mit dem gleichen Ersuchen an den Stadtmagistrat und Stadtrat gewandt. Ersterer empfahl die Ablehnung des Antrags. — Der Vatergehilfe Wahlstedt, welcher bei der Gasexplosion im Postmännchen Hause schwer verletzt wurde, daß gegen die Stadt Schadenersatzklage angebracht. Da die Forderung nach Ansicht des Magistrats zu hoch ist, soll die Sache gerichtlich entschieden werden. — Durch Beschluß tritt die Stadt dem deutschen Säcklerverband zu, so daß in verschiedenen Schulen Plagiatmangel herrscht, wurde beschlossen, zwei weitere Schulpaßnisse anzuschaffen. Der schon angeforderte Paß soll sich gut bewährt haben. Die Rollen werden demüßigt.
Keim Epstein mit einer Schußwunde verlor der 13-jährige Sohn des Gaswärters R. in der Hermannstraße in Oster-

burg einen 5-jährigen Anaben. Die Kugel wurde von einem Arzt entfernt.
Bielmenhorst, 18. Oktober.
Landtagswahl. In der gestern stattgefundenen Wahl der Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Bielmenhorst wurden die Herren Hauptlehrer Bruns, Bürgermeister Hoch und die Gemeindevorsteher Thorens Hübner, Hollmann-Groshausen (Bem. Döblingen) und Wente-Beitingshörn (Bem. Berne) mit je 90 Stimmen zu Abgeordneten gewählt. Ferner wurde ein weicher Zettel abgesehen. Der Wahlhandlung fern geblieben sind unterer Aufzählung gewählt 11 Wahlmänner. Da unferreits 13 Wahlmänner gewählt waren, muß leider einer unserer Wahlmänner für die bürgerlichen Abgeordneten gestimmt haben. Die anzuwendenden Ermittlungen werden hierüber Aufklärung geben.

Der Herbstmarkt ist verregnet und hat vor allen Dingen den Marktbesuchern wenig Einnahmen gebracht. Wenn auch teilweise ein größerer Menschenanhang zwischen den Marktständen zu bemerken war, so ist doch wenig gekauft worden. Die große Masse der Marktbesucher, die Arbeiter, hatten zudem durch die rüchtlänge 14-tägige Lohnzahlungsperiode nicht den schon längst verdienten Arbeitslohn zur Hand, konnte demgemäß auch nicht kaufen. Welch wichtiger Faktor die Arbeiterfrage für die Geschäftslage ist, dürfte sich hier wieder einmal deutlich gezeigt haben.

Roderham, 19. Oktober.
Das Resultat der Landtagswahl in Roderham ist folgendes: Gemeindevorsteher E. Tangen in Roderham mit 80, J. Müller in Broke mit 80, Wilhelm Schröder in Roderham mit 79 und D. Nöhren in Hartwarder mit 44 Stimmen gewählt. — Gemeindevorsteher E. Tangen zu Glesham erhielt nur 36 Stimmen. Die Wahlmänner aus dem Süden sind nicht zur Wahl erschienen.

Salin, 18. Oktober.
Bei der gestrigen Landtagswahl wurde Genosse Zedler, ferner zwei Nationalsozialisten und ein Bauernbündler gewählt.
Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Ein junges Mädchen in Osterburg hat sich vor einigen Tagen beim Kartoffelackern an der Hand verletzt, was zu einer Entzündung führte, durch die das Mädchen in Lebensgefahr gebracht worden ist. — In der Nähe von Berne hat ein raschender Arbeiter gegen ein Fuhrwerk und wurde überfahren. Dem Verunglückten wurde erlangt zu haben, daß er am anderen Tage — bei Saltrum transport der Arbeiter Bringslager „Burbare“ ohne Besorgung zu Bord wurde eine Bruch erlitten.

Aus aller Welt.
Von der Cholera. Vom 16. bis 17. Oktober mittags ist im preussischen Staate nur ein choleraeröthlicher Erkrankungsfall aus Pilske, Kreis Pöthke, amtlich neu gemeldet worden. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt daher bis jetzt 281 Erkrankungen, von denen, wie wiederholt gemeldet wurde, 90 tödlich endeten.
Auf offener Straße im Streit erstickten wurde in Hamburg ein 22-jähriger Hafenarbeiter von dem Rummelwäcker Wanne. Der Mörder, der verheiratet und Vater von sechs Kindern ist, wurde verhaftet.

Selbstmord auf den Schienen beging am Montag umweit der Station Giesdamp ein unbekannter, etwa 20 Jahre alter Mann, der sich vor die Lokomotive eines Vorortzuges warf. Dem Lebensmüden wurden beide Beine vom Körper getrennt, sodah der Tod sofort eintrat.

Kleine Tageschronik. Bei einem Goldschmied in der Marktgrabenstraße zu Berlin wurden Gold- und Silberwaren im Werte von 10000 Mk. gestohlen. — Der 80-jährige Arbeiterausarbeiter liegt den Vollgebrannten Wunden wegen mehrerer Raubverbrechen verurteilt. — Erste Scherenschnitte herrschen gestern im Reichsland. Am Berg und in anderen Gegenden treten die Flüsse über die Ufer. — Der Fleischermeister Albert Hoffmann in Reu-Görzig wurde von drei Räubern überfallen und erstickten. Es handelt sich bei dieser Tat wahrscheinlich um einen Raubmord. — Ein Galt in Leipzig wurde wegen ungebührlichen Benehmens aus einem Restaurant hinausgeschickt. Er gab einen Revolverknall ab und verlor dadurch einen jungen Mann. — Der Kaufmann Wilhelm Bonhoff in Lübeck wurde wegen großer Betrügerien und umfangreicher Wechselstellungen verhaftet. — Wegen angeblicher Wechselallung wurde in Welt der bekannte ungarische Vort Julius Rodmann, der wegen seiner jüngsten politisch-revolutionären Kette großes Aufsehen erregte, verhaftet. — In Wetter bei Witten in Westfalen gab die Frau des Lehrers Bach Verurteilung. Die Räuber, drei Mädchen und ein Junge, sind gefast. — In Dautmeritz ist Nachts der Dienstfriede des Bürgermeisters aus Eitelkeit erstickten worden. Der Täter, ein Bauernburche aus Dammungen, ist flüchtig.

Neueste Nachrichten.
Gotha, 18. Oktober. Prinzessin Luise brookmächtige ihren Anwalt Dr. Anoniat nach freiem Ermessen ihrer Interessen zu wahren, doch müßte ein eventueller Ausgleich von einem ungarischen Gerichte perfektioniert werden.
Warschau, 18. Oktober. (W. L. B.) Im Gouvernement Warschau sind zur Zeit die Arbeiter von 13 Zuckerfabriken im Auslande.

Washington, 18. Okt. (Eig. Drahtber.) Allen Umständen nach wird es zwischen der amerikanischen und englischen Regierung zu neuen unangenehmen Konflikten kommen wegen der Fiskalvereiherichtigkeit an der Rüste von Tomsland.
London, 18. Okt. (Eig. Drahtber.) Aus Gibraltar wird vom 17. gemeldet: Der engl. Topographengröße Ghyll ist in der Nähe von Ceuta am 16. d. M. von Mauren beschossen worden.

Hamburg, 18. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der Getreinelogger „Burbare“ aus Eifel ist in der Nähe von Borkum bei Mann und Maus untergegangen. Auf Nijshorn bei Juist ist eine große holländische Flak mit Weizen gestrandet.
Bohum, 18. Okt. (W. L. B.) Der alte Bergarbeiterverband brütet zum Sonntag wieder 25 Versammlungen ein. Tagesordnung: Das neue Berggesetz, Arbeiterausgleichsgesetz und Arbeitsordnung.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wiese in Basel. Verlag von Paul Busch in Bent. Reklamendruck von Paul Busch & Co. in Bent. **Druckerei ein A. W.**

Bekanntmachung

betr. die Neuwahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderats.

Von dem unterzeichneten Gemeindevorstande wird hierdurch in Betreff der nach Art. 15 der revidierten Gemeindeordnung im November d. J. vorzunehmenden Neuwahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderats bekannt gemacht:

I. daß die Listen der Stimmberechtigten hergestellt sind und, gemäß Art. 14 der revidierten Gemeindeordnung, vom 19. Oktober d. J. an auf 14 Tage in der Wohnung des Gemeindevorstehers ausgelegt werden sollen, und Reklamationen gegen die Richtigkeit derselben während dieser Zeit bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher entweder schriftlich oder in den Bureaustunden mündlich zu Protokoll eingebracht werden müssen.

Die Entscheidung über etwaige Reklamationen erfolgt bis zum 10. November d. J. und sind Beschwerden dagegen innerhalb weiterer 7 Tage bei Großherzoglichem Amte einzubringen.

II. daß für die Wahl selbst Termin auf

Donnerstag den 23. Novbr., nachm. 5 Uhr,

in **Hillmers Gasthause** in Neuende anberaumt ist.

Dabei wird noch folgendes bemerkt:

1. Es scheiden aus dem Gemeinderate aus:
 - a) Fr. Lauts-Hessens,
 - b) J. M. Abrahams-Rüsterfel,
 - c) H. Wolf-Neuengroden,
 - d) H. Detken-Neuengroden,
 - e) G. Wöhner-Stüchreihe,
 - f) C. Claßen-Neuende,

und sind dafür 6 neue Mitglieder zu wählen, von denen gemäß Art. 13 drei zu dem im Sinne des Art. 11 der revidierten Gemeindeordnung wählbaren Grund- bezw. Hausbesitzern gehören müssen.

Die Ausschleibenden können wieder gewählt werden.

2. Erforderlichenfalls wird auch die Wahl von Ersatzmännern vorgenommen werden.

3. Mit der Wahlhandlung wird an dem genannten Tage nachmittags 5 Uhr, mit dem Ziehen der Stimmzettel nachmittags 8 Uhr begonnen. Nach 8 Uhr können Stimmzettel nicht mehr angenommen werden.

Das Wahlprotokoll wird mit der Stimmliste 7 Tage lang nach dem Wahltermin im Gemeindebureau zur Einsicht der Stimmberechtigten offen liegen.

Neuende, den 17. Oktober 1905.
Der Gemeindevorstand.
H. Janßen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Werkzeugen, Werkzeugmaschinen, Schmiergeräten und Schränken für den hiesigen Schlachthof soll vergeben werden. Angebote sind bis

Donnerstag den 26. d. M., vorm. 11 Uhr,

im Rathause zu Wilhelmshaven einzureichen. Bedingungen liegen im Baubureau des Schlachthofes zur Einsicht von 0.75 Mt. für jedes der drei Lose vorzulegen. Wilhelmshaven, 17. Oktbr. 1905.

Der Schlachthofsausschuß.

Bäckerei.

Zu vermieten zum 1. November oder später unter sehr günstigen Bedingungen eine in Neuende belagene Bäckerei.

Einem freibläumigen Bäckermeister, der mit der Landwirtschaft unangewandt weiß, wird hier eine gute Brotstelle geboten.

Ferner habe ich in demselben Hause noch eine freundliche dreiräumige **Oberwohnung** auf sofort oder später zu vermieten.

Mandator G. Schwitters,
Bant, Nordstraße 18.

• Georg Buddenbergs •

Volks-Buchhandlung

Bant, Ecke Schiller- und Peterstraße
hält sich dem Publikum angelegentlich empfohlen.

Zu vermieten
kleine fünfzimmige untere Etagenwohnung. Bremer Straße 2

Freundl. Oberwohnung
auf sofort oder später zu vermieten. Heppens, Peterstraße 13.

Zwei schöne gesunde vierräumige Wohnungen
im Hause Berl. Bismarckstraße 9, billig zu vermieten. Zu erfragen im **Mühlengarten.**

Mehrere drei-, vier- und fünfzimm. Wohnungen
im Preise von 12—25 Mt. zu vermieten. **G. Bernshausen,**
Bremer Straße 53, a. Krähenbusch.

Zuverlässigen Laufburschen
— sucht —
Louis Hübner, Wilh. Str. 36.

Redegewandter junger Mann
zum Verkauf meiner **gebrannten Kaffees** auf sofort gesucht.
C. Retelsdorf,
Dampf-Kaffee-Rösterei,
Neue Wilhelmsh. Straße 6.

Wir suchen
auf sofort oder später einen **Lehr-ling** für unsere Tischlerei.
Schoneck & Radtke,
Ede Kaiser- und Hafentstr.

Junges Mädchen
sucht Stellung als **Verkäuflerin**, am liebsten im Kolonialwarengeschäft. Suchende ist bereits praktisch tätig gewesen in der Branche. Gefl. Off. unter **G. O.** an die Exped. d. Bl.

Junger Mann
ordnet Bücher während der Abendstunden. Offerten unter **G. H. 1** an die Exped. d. Bl. erbeten.

1000 Liter Milch gesucht!
Wer liefert täglich frische gute Kuhmilch frei Bant?
Gefl. Offerten mit Preisangabe an **„Frauenbund Rüstingen-Wilhelmshaven“**, Frau Krämer, Bant, Schmelzstr. 7, erbeten.

Kleine Plakate
zum Ausschneiden, wie:
Läden zu vermieten,
Wobl. Zimmer zu vermieten,
Wohnung zu vermieten,
Wäscherolle zu benutzen,
Verkauf von Pfingstbier
u. w. u. w.

stets zu haben bei
Paul Hug & Co.
Bant, Peterstraße 20/22.

Variété Adler

— Erklässiges Spezialitäten-Theater. —

Das neue Programm hat wieder einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

Fred Rollon • Ralf Devrient
Original Woodbill • Duett Klover
Damenduoett Rigoletti • Meta Petery } **allererst. Variétés.**

Wir danken dem hochverehrten Publikum für den äußerst zahlreichen Besuch und soll es auch ferner unter Beistehen sein, für Wilhelmshaven stets das Beste und Neueste zu bringen.

Paul Spannaus. K. Mennen.

Arbeiter-Radsfahrer-Verein Vorwärts

Mitglied des Arb.-Radf.-Bundes Solidarität.

Einladung

zu dem am **Freitag den 27. Oktober** in **Zadewassers**
Zivoll. Tonndelch, stattfindenden

8. Stiftungs-Fest

bestehend in Saalfahrten, humorist. Vorträgen,
Aufführung einer Radsfahrer-Pantomime und
nachfolgendem Ball.

Programme à 30 Pf. sind erhältlich bei den Wirten **Schierich, Schröde** und **Zadewasser**, sowie bei den Mitgliedern. An der Kasse 40 Pf. Ball 75 Pf. Damen frei.

• **Anfang 8 1/2 Uhr abends.** •

Wie bisher, sind wir auch diesmal bestrebt, unseren wertigen Gästen durch ein gebiegenes Programm den Abend so angenehm als möglich zu machen und bitten wir daher um zahlreichen Besuch.

Das Festkomitee.

Nordenham.
Bestellungen
— auf: —

Norddeutsches Volksblatt
Wahren Jakob
Neue Welt-Gasender
Neue Zeit
Sachsenkern-Legende
In freien Stunden
sowie alle Parteischriften
nimmt entgegen

Wilh. Harms,
Herbertstraße 7.

Gebrauchte Risten
kaufen
Reimer & Diedmann.

Deutscher
Holzarbeiter-Verband.

(Zahlstelle Bant-Wilhelmshaven.)
Der **Arbeitsnachweis** der Holzarbeiter befindet sich in der „Arche“ — zu Bant. —
Arbeit wird nachgesehen: **Werktags von 7—8 Uhr abends, Sonntags von 10—11 Uhr vorm.**
Coent. Wünsche sind an **Theodor Peitimers**, Bant, Weichstr. 62, zu richten. **Die Ortsverwaltung.**

Zu verkaufen
15 junge Hühner.
Grenstraße 86.

Zu verkaufen
ein **Segelboot** u. ein **Zugnetz.**
Bant, Kollerstraße 5.

Zu vermieten
eine oder drei, abgetheilt, Wohnungen mit Balkon u. 14 Mt. an **Herrnands**, Weststr. 72.

Kartellkommission.
Montag den 23. Okt.:
Außerordentliche Sitzung.

Herbergskommission.
Freitag in der Arche.
Vollzähliges Erscheinen notwendig.
Der Kartellvorstand.

Arbeiter-Radfahrerverein
„Frisch auf“.
Donnerstag den 19. Oktbr.,
abends 8 1/2 Uhr.

Bersammlung
in der „Arche“ zu Bant
Der Vorstand.

Soz. Volksverein Varel.
Die nächste **Bersammlung** findet nicht am Sonntag den 22., sondern am **Sonntag den 29. Oktbr.,** nachm. 5 Uhr,
im **Lindenhof** statt.

— Tagesordnung: —
Verichterstattung vom Parteitag in Jena.

Sonntag den 22. Oktbr.,
nachm. 2 Uhr:
Sitzung der in letzter Bersammlung gewählten Kommission im Lindenhof.

Oldenburger
Konsum-Verein
Die verehrlichen Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den verschiedenen Verkaufsstellen umzuwandeln.
Der Vorstand.

Bauhilfsarbeiter-Verband.
Zahlstelle Delmenhorst.
Sonabend den 21. Oktober
abends 8 1/2 Uhr:

Bersammlung
bei **Beitzmeier,**
i **Der Vorstand.**

Nähmaschinen!
in großer Auswahl, solide u. dauerhaft, mit weitgehender Garantie, in allen Preislagen, auch auf Teilzahlung, kauft man stets am billigsten im **Spezial-Geschäft von**
Fritz Hesse, Bant, Goethestr. 3.
Alle Maschinen werden in Tausch genommen.
Reparaturen prompt u. billig.



Nachruf!

Am 15. Oktober starb nach zweitägiger Krankheit unser allgemein beliebtes Mitglied, der Schuhmachermeister

Lammers

Johann Hinrichs

im fast vollendeten 82. Lebensjahre. Der Verein wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Gärtnerverein Marienfelde-Bant.
Beerdigung **Sonabend** nachmittags 2 Uhr u. Sterbehause aus.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung unsern lieben Heimlichen legen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank **Ferdinand Fischer** und **Frau** nebst Angehörigen.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage
„Die Neue Welt“.

Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

19. Jahrgang.

Bant, Donnerstag den 19. Oktober 1905.

Nr. 245.

Zweites Blatt.

Versammlung der vereinigten Bürgervereine zu Bant.

Bant, 17. Oktober 1905.

1. Aufstellung der Kandidaten zur bevorstehenden Gemeinderatswahl.

Herr Joh. Wlbers als Vorsitzender des Bürgervereins Bant leitete die Versammlung, behandelte den lauten Erfolg der Versammlung — von etwa 800 eingeschriebene Bürgervereinsmitgliedern waren etwa 150 anwesend — und gab das Resultat bekannt, welches die Kommission mit den Vorständen der Bürgervereine in sechs Sitzungen erzielt hat.

Es wurden turnusmäßig aus dem Gemeinderat die Herren Wilhelm Harms, Paul Bus, Carl Gussow, Teich Herbermann, Georg Büdendberg, Buchhändler, Johann Freese, Zimmermann, Otto Lange (verstorben), Carl Tuden (verstorben), Schmidt Rahm, Uhrmacher Einar Schmidt (verstorben).

Seitens der Wahlkommission sind von den genannten einige Herren getötet worden und sie hat folgende Liste aufgestellt:

Vorsitzender auf vier Jahre:

Paul Bus, Buchdruckermeister, Carl Lombrecht, Tischlermeister, Georg Büdendberg, Buchhändler, Johann Freese, Zimmermann, Wilh. Harms, Knechtens-Inspektor, Nikolaus Harms, Zimmermann.

Erstmann auf zwei Jahre:

Joh. Jochs, Malchinenbauer.

Nachbesserer auf vier Jahre:

Hans Carlensen, Schreiber, Franz Vosselt, Wirt, Robert Siebel, Tischler.

Nachbesserer auf zwei Jahre:

Heinrich J. Vorkert, Schlosser.

Erstmann auf zwei Jahre:

Joh. Wlbers, Lagerhalter.

Herr H. Müller richtete an den anwesenden Kandidaten Franz Vosselt die Frage, wie er sich zur Wiedereingetragenen stelle.

Herr F. Vosselt sprach zunächst seine Verwunderung darüber aus, daß ihm eine solche Frage vorgelegt werde, nachdem er dieselbe bereits in der Kommission beantwortet habe, und betonte: Wenn der Wlbers als solcher eine Petition an die Gemeinderatsverwaltung richten würde, so würde er dieselbe nach bestem Wissen und Können vertreten und mit aller Energie die Sache der Wlbers verteidigen. Er sthe noch heute auf dem Standpunkt, daß in der Gemeinde Bant bezüglich des Wlbersgebietes ein ganz unglücklicher Griff getan worden. Das Wlbersgebiet als solches müsse zunächst freigegeben werden von der Belastung.

Herr H. Müller kann es Herrn Vosselt nicht verzeihen, wenn er als Wirt für die Wlbers tritt. Doch verweigere sich das nicht mit der Hochhaltung der Gemeindefreiheit im Wlbersgebiet, wie wir sie hier geschaffen haben. Mit dem gleichen Recht, mit dem die Wlbers Petitionen verlangen, können dies auch die anderen Gewerbe fordern.

Herr Vosselt: Wie Gewerbe, mit Ausnahme der privilegierten, haben Gemeindefreiheit. Beim Wlbersgebiet kann jedoch davon keine Rede sein, weil ihm Beschränkungen auferlegt sind. Diese liegen zunächst in der Besteuerung und dann in der politischen Benachteiligung. Deshalb verdient das Wlbersgebiet eine gewisse Berücksichtigung, welche es hier aber nicht findet.

Herr Wlbers: Der Kommission hat ein Antrag des Haus-

bürgervereins um Mitwirkung bei der Aufstellung der Kandidaten, und des Wlbersvereins um Aufstellung eines Wirts als Kandidaten vorgelegen. Beide Anträge sind abgelehnt worden, da die Kommission keine ausgesprochenen Interessenvertretungen schaffen wollte.

Herr Carlensen: Herr Vosselt hat in der Kommission Klapp und Klar die ihm vorgelegte Frage, ob er die Bedürfnisfrage, wie sie früher in der Gemeinde Bant bestanden hat, wieder eingeführt wünscht, verneint. Wenn Herr Vosselt diesen Standpunkt nicht ausgeben hat, so dürfte dies genügen.

Herr Vosselt: Es muß befremden, daß ein einziger Kandidat mit gebundenem Mandat gewählt wird. Ich würde keineswegs, daß die Bedürfnisfrage fürs Wlbersgebiet hier wieder eingeführt wird und gebe zu, daß dieselbe sehr unhaltbare Zustände geschaffen hat. Doch werden andererseits auch die heutigen Verhältnisse nicht aufrecht erhalten werden können, und es muß auf eine Besserung gefaßt werden, ohne daß die Gemeindefreiheit angetastet wird.

Herr Friedrich behauptet, daß Herr Herbermann fallen gelassen worden ist.

Auch Herr Hug trat für Herrn Herbermann warm ein, obwohl er oft sehr heftig mit Wlbers gemeint. Wir müssen auch mit den Gegnern in der Gemeinde rechnen. Wir sind hier bisher bestrahlt gewesen, nicht nur die Anhänglichen aus den Kreisen der Nichtbesseren, sondern auch die Intelligenzesten aus den Kreisen der Besseren zu nehmen.

Von den Herren Theilen und Vosselt wurde gewünscht, daß die Lehrer hier unter den Kandidaten vertreten sein möge, obwohl die Lehrer hier wenig Interesse für die öffentlichen Angelegenheiten zeigen — so habe bei der letzten Landtagswahl nur ein einziger sein Wahlrecht ausgeübt —, doch aus praktischen Gründen, nachdem die Gemeinde die Fortbildungsschule errichtet habe, sei die Lehrervertretung wünschenswert.

Herr Hug hat nichts gegen die Beschlüsse des Herrn Wlbers einzuwenden, müßte sich aber prinzipiell gegen die Wahl von Staatsbeamten erklären, da es in der Gemeindefreiheit Besondere gibt und Beschlüsse zu fassen sind, bei denen ein Staatsbeamter völlig verlagert vor aller Öffentlichkeit müßte auch lebhaft bedauert werden, daß im allgemeinen ein so geringer Dienst unter den Beamten vorhanden ist. Die bevorstehende Volksabstimmung beweise dies wieder. Obwohl die Lehrer sich zu dem Amt eines Volkschörs ganz besonders eignen und andererseits das Amt mit Freuden übernehmen, hält es hier außerordentlich schwer, in den Kreisen der Lehrer Jäger zu finden. Ein Danneleher, dem die behauerliche Tätigkeit im Gemeindefreie unterstellt wurde mit dem Hinweis, daß hier die Gemeinde- und Schulverwaltung den Lehrern außerordentlich sparsam gegenüber sei und sie nach Kräften gefordert werden müßten, hat sich dem Gemeindefreie gegenüber heraus gerade unartig gegeben und habe sogar mit einer Beschwerde beim Amt gedroht. Hoffentlich wird dieser Mangel an Gemeindefreie mehr und mehr schwinden. Je mehr die Zeit dazu ansetzt, ist, daß auch die Lehrer Fühlung nehmen mit dem Volke, desto weniger ist es hier möglich, eine Ausnahme da oder dort mit ihnen herbeizuführen.

Es entspann sich noch eine längere Debatte, in die andere kommunale Fragen hineingezogen wurden, die aber nichts wesentliches zutage förderte. Sodann wurde die Liste der Kommission in Einzelabstimmung teils einstimmig, teils gegen 1-5 Stimmen angenommen.

Der Vorsitzende richtete noch einen warmen Appell an die Anwesenden, am Wahltag zur Wahlurne zu gehen und der Liste der vereinigten Bürgervereine zum Siege zu verhelfen. Niemand dürfe sich in Sicherheit wiegen, 448 auswärtige Fernstimmen hin vorhanden, für die je eine Stimme entfällt. Ferner gehören 216 Stimmen den Grundbesitzern. Wo diesen 664 Stimmen müssen schon ebensoviel Nichtbesitzer gegenüberstehen. Angeht dieses Verhältnis dürfen keine Wähler fehlen und müßte die Wahl als sehr ernst angesehen werden. — Eine weitere Gemeindefreie-Versammlung über die Aufstellung der Kandidaten soll nicht stattfinden.

2. Die große Amaliation im Amt Wlbers.

Hierzu war Herr Hug als Referent vorgelesen. Derselbe hat jedoch, den Punkt von der Tagesordnung abzulassen und die Amaliation an der Hand von Wlbers in den Bürgervereins-Versammlungen von einem Fachmann, dem er gern assistieren wolle, behandeln zu lassen. Die Amaliation wurde im Antrag einstimmig beschlossen; auch ist seitens der Gemeindefreie feierlich Einmündung gegen das Projekt gemacht worden. Es läßt sich daher noch vertragen. Er ist aber nicht abgeneigt, den Vortrag zu halten. Herr Wlbers: Die Kommission hat den Punkt auf die Tagesordnung gesetzt in der Erwartung, daß vielleicht die Wlbers bei Amaliation seitens der Wlbers zur Wahlurne gemacht werden. Die Ablehnung des Punktes von der Tagesordnung wurde hierauf beschlossen.

Herr Siems wünschte die

Vertagung der Amaliation

nach zu verhandeln. — Herr Vosselt trat ebenfalls warm dafür ein, da am Donnerstag bereits die zweite Sitzung des Ausschusses vorgenommen werden soll.

Herr Hug wandte sich gegen die Vertagung dieses Punktes, da dieser aus Gründen der Landesverteidigung nicht so gelassen werden könne, damit der Feindlich des Gemeindefreie auch von den Gegnern verstanden gelassen werden könne. Vielleicht könne aber in kurzer Zeit ausführlicher Vorschlag gegeben werden. Neue Gesichtspunkte kämen dabei in Frage. Den Gegnern soll nichts geübt werden. Das Datum der letzten Versammlung, das über diesen Punkt herbeigeführt worden, halte er nicht für das Datum der Gemeindefreie.

Nachdem noch Herr Harms erklärt hatte, daß der Punkt in nächster Gemeindefreie-Sitzung nicht zur Beschlußfassung kommen werde, wurde derselbe vertagt.

Verschmelzung der beiden evangelischen Schulhäuser.

Herr H. Müller trat dafür ein, daß die beiden Schulhäuser doch nacheinander an eine Verschmelzung gehen möchten. Durch das beiderseitige Bauen von Schulen, es sei bei vier Jahre lang dann nur zum Teil benutzt werden, entstünden den Steuerzahlern große unnütze Kosten. In diesem Jahre hat Neubremen höhere Schulhäuser, im nächsten Jahre wird sie Bant haben. Durch die Verschmelzung in Verbindung mit der vierjährigen Steuerzahlung kann die Gemeinde überflüssig 20000 Mark jährlich sparen.

Herr Wlbers sprach sich ebenfalls einmündig für den Zusammenfluß aus. Wäre der Zusammenfluß im vorigen Jahre erfolgt, so hätte die Gemeinde in diesem Jahre 120000 Mk. gespart. Jede Schule folgte 140000 Mark. Sie muß verjüngt werden, auch wenn wir Klassen leer stehen. Das Oberstudienkollegium würde den Zusammenfluß gewiß genehmigen. Die Versammlung beschloß sich demnach, die Bürgervereine Bant hat sich für die Verschmelzung ausgesprochen; nur der Bürgerverein Neubremen hat sich noch immer ablehnend verhalten. Noch in diesem Herbst müßte die Verschmelzung erfolgen.

Nachdem noch einige Redner für die Verschmelzung der beiden Schulhäuser und für die vierjährige Steuerzahlung, durch welche auch unnütze Verbindungen vermieden werden könnten, warm eingetreten waren, wurde ein Antrag einstimmig angenommen, welcher die Verschmelzung und die vierjährige Steuerzahlung verlangte. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

Sitzung des Bürgervereiner-Kollegiums.

Wilhelmshaven, 17. Oktober 1905.

Das Protokoll über die monatlichen Revisionen der Kassen- und der Sparkasse wurde zu Kenntnis genommen.

Am Anhang hienan fragte H. B. Wlbersmann an, ob der Magistrat ein Recht habe, ohne Zustimmung des Bürgervereiner-Kollegiums eine Stellenbesetzung auszuüben. Dieses Vorgehen widerspreche der Statuten, nach welcher bei einer Besetzung der Grundbesitzer-

Die Missionäre.

Roman aus der Gabel von Friedrich Gerstäcker.
(35. Fortsetzung.)

„Wahua! Wahua!“ schrien die Indianer wieder, in die Hände schlagend und mit den Jungen schmalzend, und jetzt schrien alle Bande der Tänzenden gelöst. Wild und anheimelnd ordnungslos stiegen die Mädchen herüber und hi aber durch den Kreis, um sich aber immer wiederzufinden und aufs Neue auseinander zu schieben: die Blumen fielen aus ihren webenden Haaren und deckten den Boden, die kurzen Schnatzen waren sie von den Schülern, um freiere Bewegung zu bekommen, und der zu einem backsteinartigen Wirrwarr ausartende Tanz bot jetzt, bei der eigentümlichen Beleuchtung, der praktischen Szenerie mit den webenden Röhrenpalmen und da draußen den im Phosphoreszenz glühenden Brandungswellen, wie dem jauchenden, freischwebenden Volk umher, ein Bild, das man sich nicht malerisch, nicht wilder hätte denken können.

Das dauerte, solange die Fackeln anblitzten. Wie aber die erste niedergebrannt war, schmetterte plötzlich ein dröhnender Schall auf die Trommel nieder, und wie Tauben von einem Habicht geschreckt, stiegen auch in bemelben Moment die Mädchen auseinander und zwifchen die Zuschauer hinein, während die jungen Männer die bei dem Tanz abgeworfenen Genußtücher aufhoben, um sie ihren Tänzerinnen zu bringen.

Der König zog sich darauf mit seiner Familie in seine Wohnung zurück, und Fremar schritt ebenfalls mit seiner jungen Frau und von Claus begleitet nach seiner nicht so fernem Heimat hinter und den Hang hinauf.

„Wie traurig,“ sagte er, „ist es doch, diese unglücklichen Menschen von solch bösem Zauber befangen zu sehen; wie

schwer wird es halten, sie von dem Bann befreien zu be-

freien!“ „Und sollten solche Längere Sünde sein?“ fragte Bertha freundlich. „Haben wir sie nicht in der eigenen Heimat, unter allen christlichen Nationen?“

„Solche Längere“ rief der Missionär erstaunt. „Wenn auch nicht solche,“ lächelte Bertha, „die mehr dem wilden Land und den wilderen Sitten entsprechen, aber doch auch ein geistiges Zusammenkommen, mit Tanz dabei, und niemand denkt darüber etwas Böses, ja, ich habe selbst Heilliche sich demselben anschließen sehen.“

„Unrecht genug, daß sie es taten,“ erwiderte ernst der Missionär; „es vertritt sich nicht dem Amt, das sie befehlen, dabei zu hüpfen und zu springen. Aber jenen Längere legt wenigstens kein heidnischer Kern zugrunde, wie diesen, und sie sind deshalb, wenn auch nicht gerade zu loben, doch zu entschuldigen.“

„Aber ich bemerke hier nichts, was einer heidnischen Freier auch nur irgend ähnlich gesehen hätte,“ sagte Bertha, „nur harmlose Fröhlichkeit ist hier zusammengeflochten zu haben.“

„Und bei dieser harmlosen Fröhlichkeit,“ erwiderte Fremar dillert, „opfern sie zuweilen ein menschliches Wesen ihren Truggebilden eines Gottes und vertieren nachher das Fleisch desselben, um es zu verzehren.“

„Aber doch nicht auf dieser Insel?“ rief Bertha entsetzt.

„Sie haben es auf allen getrieben und treiben es noch,“ lautete die Antwort, „ja, so schwer ist dieser furchtbare Gebrauch auszuwetten, daß einzelne verstockte Wilde selbst da, wo der ganze Stamm schon den wahren Glauben angenommen hatte, noch heimlich diesem heidnischen Geistes nachgingen und es im Verborgenen trieben.“

„Aber die Leute sehen so freundlich und gut aus —

sie sind uns von allen Seiten so herzlich entgegengekommen.“ „Ich hoffe auch, daß es uns mit Gottes Hilfe gelingen wird, sie von ihren Irrtümern zu überzeugen, aber wir müssen ernst und streng dabei zu Werke gehen und das Liebel gleich von vornherein mit der Wurzel auszuwetten versuchen, oder das Wert mißlingt.“

„Mit Ernst und Strenge?“ sagte die junge Frau zweifelnd, „oh, ich glaube weit eher, daß es mit Liebe und Milde zu erreichen ist; und wie wollen wir sie zwingen?“

„Durch ihren König,“ erwiderte der Missionär, „Vertraue mir da, Bertha, denn wir haben daran viele Erfahrungen gesammelt. So wie wir erst einmal der Hauptling des Stammes für den wahren Glauben gewonnen ist, dann folgen seine Untertanen, wenn auch manchmal langsam, doch sicher nach. Ja, sie werden durch die Uebermacht gezwungen, wenn sie nicht gutwillig wollen.“

„Aber läßt sich ein Glaube aufzwingen, Fremar?“ sagte Bertha weh, denn der Gedanke erfüllte sie mit einer ihr selber noch unerklärlichen Angst; „muß er nicht aus reiner, innerer Ueberzeugung wachsen, um all den Segen zu verbreiten, den er soll?“

„Bei glottierten Menschen vielleicht ja, liebes Kind,“ sagte der Missionär, „bei diesen wilden Nationen nicht, und Tatzachen sprechen da für uns nach allen Richtungen. Sieh z. B. Tahiti, die Königin der Südsee, wie wir sie wohl mit Recht nennen können und wie sie auch von vielen Schriftstellern genannt wird. — Dort findet du keinen einzigen Heiden mehr; die falschen Götzen sind verbannt und vernichtet, und der wahre Glaube — wenn jetzt auch durch falsche Stellen bewirkt — herrscht überall. Aber nicht durch Ueberzeugung wurde er eingeführt, nein, Pomare der Erste, ein wackerer König, der sich unferm Glauben zunetzte und deshalb von der Insel vertrieben

das Kollegium seine Zustimmung zu geben habe. Die Steuer habe viel böses Blut in der Stadt verursacht. — H. B. Wolff, Wittber, erwiderte, daß das Vorhaben des Magistrats in dieser Sache gerechtigt erscheint. Es handle sich hierbei nicht um die Steuer, sondern nur um die Forderung einer Vertheilungsgerechtigkeit für die Benutzung des Kanals über hiesigen Grund und Boden. Dies sei getadelt worden, das Kollegium gewisse, damit hierbei nicht nur der Stadt ein Recht erlassen wird. Schon die geringe Gesamtsumme von 900 Mk., welche diese Gebühr jährlich bringt, zeige, daß es sich nicht um eine Steuer handle.

H. B. Wolff, Wittber, sprach sich für die Beschränkung der Grundbesitzerleistungen hierüber als eine gute Sache zu erachten. Die Grundbesitzer steigen oft in kürzester Zeit auf das Doppelte des angelegten Wertes. Komorien lüden häufig den entscheidenden Einfluß zu erlangen und machen dann, was sie wollen. Es sei an der Zeit, hiergegen ebenfalls Front zu machen aus dem Interesse der Stadt; denn die Spottfälle habe bei Beschränkung der Grundbesitzerleistungen ein Versehen statt, die keine 50 Wp. in der Hand haben. Dann werden Gebäude auf Kredit darauf gekauft. Wenn es dann zum Bruch kommt, sind die kleinen Handwerker die Himmelsstufenleiter. Entweder müsse das Kollegium in nächster Sitzung darüber Bescheid fassen oder eine Kommission ernennen, die den Magistrat unter Berücksichtigung von Stadtbürgern geeignete Schritte gegen dieses Unwesen unternimmt. — H. B. Kadebrandt sprach sich ebenfalls dafür aus, daß mit dem Magistrat unter Einwirkung der Gemeindevorstände auf Mittel und Wege gefunden werden müßten. — H. B. Grasshorn sprach in den heutigen Verhältnissen nichts Neues vor. Die Spottfälle könne keinen Schaden haben, wenn die Beschränkung der Grundbesitzerleistungen unter Beachtung der Verhältnisse durchgeführt werden kann. — Die Verhandlung wurde hierzu vertagt.

Arbeitsverbindung in Aufstiegen. Der vom Magistrat vorgeschlagene Vertrag mit dem Fuß unternehmer Rentz bet. eine Arbeitsverbindung durch Aufstiegen im Hinblick auf die Fährten des hiesigen Dampfes „Schwarzen“ wurde gutgeheißen.

Margareten- und Aramne Straße. Zusammen wurde auch dem Vertrag, die die Stadt mit dem Grundbesitzer vereinbart hat, betreffend die Verlegung von 1700 Quadratmetern städtischen Grund und Boden zur Verlegung der Margareten- und der Aramne Straße. Die Straßen müssen innerhalb eines Jahres gebaut sein.

Auf dem südlichen Grundstücke: Mühlenstraße 96, fehlt ein Treppentritt, ferner ist die Wäscheleiste und die Abwasseranlage unzulänglich. Das Kollegium beschloß 1800 Mk. zur Errichtung eines Treppentritts zu diesem Zweck.

Die neuen Friedhöfeanlagen in Heppens wurde der Architektfirma Köhler & Kraus zur Ausführung übertragen. Die Firma ist mit ihrem Architektenhonorar von 6,5 auf 6,3 Proz. der Baukosten herabzusetzen. Falls die Stadt die Überleitung des Wassers übernimmt, kommen weitere 1% der Baukosten in Betracht.

Zur Silberhochzeit der Kaiserpaare, 27. Februar 1906, soll die Stadt nach dem Vorschlag des Magistrats eine würdevolle Stiftung schaffen, nachdem der Kaiser den Wunsch ausgesprochen hat, etwa bedürftige haben nicht in persönlichen Besuchen, sondern in solchen Stiftungen anzusehen. Der Magistrat schlägt vor, dem Gemeindevorstand bauern 300 Mk. zu bewilligen. — Während der Vorlesung für den Vorschlag des Magistrats sich verwendet, sprach als anderer Redner gegen den Magistratsvorschlag — Herr Bär in an kühler vor, eine Stiftung für Wohlthätigkeit wie in anderen Städten zu schaffen, aus der die nach ihrer Schulbildung unternicht werden können. — Der Antrag des Magistrats wurde gegen die Stimme des Wortführers abgelehnt; einstimmig angenommen wurde hingegen der Antrag, eine Stiftung anlässlich der Silberhochzeit der Kaiserpaare zu schaffen. Der Magistrat soll sich nach dem anderen Vorschlag zu machen.

Der erhöhte Arbeitslohn wurde dem Hausbesitzer Lehmann das Gehalt um 50 Mk. erhöht.

Die Aufhebung der Kanalstrafe war der weitere Gegenstand einer sehr ausführlichen Debatte. Die Werft hat sich zu Gegenständen herbeigeführt, indem der Frühlingsprozeß am Kanal bis auf weiteres gestillt werden soll, ferner soll am Ende der Frühlings- und der Winterströme eine parallel mit dem Kanal laufende Verbindungsstraße hergestellt werden. Das Gelände zwischen dieser Straße und dem Kanal wird der Rangierbahnhol. Die Rangierbahnstraße wird bis an den Kanal gelegt. Der Verkehr durch bis zum Kanal wird wie bisher erhalten. Um den Verkehr zu erleichtern, sollen sämtliche Handarbeiten, die nach dem neuen Kanalverlauf wollen, nach dort durch Vorrichtung des Kanalverlaufes werden. Bis zur Fertigstellung des Kanalverlaufes wird der Verkehr am Kanal in seiner Weise eingeschränkt. Jede wegen der Aufhebung der Kanalstrafe an die Stadt geltend gemachte Forderung übernimmt der Fiskus. Soweit es mit den hiesigen Verhältnissen zu vereinbaren ist, wird auch der Verkehr über das Kanalgebiet auf dem Wege, die von den Mülldeponien benutzt werden, für das Verkehrsgebiet gestillt sein.

H. B. Wolff, Wittber: Sehr fraglich ist, ob nicht der Ems-Jade-Kanal, der sich im Belage des Fiskus befindet, als städtischer Kanal zu betrachten ist. In diesem Fall würde nach dem allgemeinen Vorbehalt die Kanalstrafe nicht aufgehoben werden können. Eine Aufhebung hierüber ist aber nur dem Bescheid erfolgen. Damit ist aber nicht gesagt, daß auch die Zwangsgewalt durch die Rangierbahn- und Frühlingsströme offen gehalten werden müßten. Wir müssen aber unter allen Umständen durchzuführen suchen, daß diese Zwangsgewalt erlassen bleiben. Mit hartnäckigem Widerstand lasse ich aber nichts erweichen, sondern es müßten die Vertreter des Fiskus an der Fortsetzung des Kanalverlaufes der Stadt übertrugen werden. Er empfiehlt den Antrag zur Annahme, nach welchem die Aufhebung der Kanalstrafe, wie sie unter den angegebenen Bedingungen erfolgen soll, abgelehnt wird, und beauftragt den Magistrat, eine Verhandlung zwischen den Vertretern

wurde, sammelte keine nach und nach ebenfalls betheiligte Anhänger auf einer der Rathbarkeiten, legte mit etwa achttausend Mann nach Tilsit über, eroberte sein Reich mit gewaltiger Hand und brachte dadurch dem Christentum den Sieg. Viele solche Beispiele könnte ich dir noch erzählen.

„Und all das Blut, das deshalb vergossen wurde?“ flüsterte Bertha.

„So hoch zur Ehre des Höchsten,“ sagte Fremar ernst, „und seine Hand leidet keine den Sieg der Waffen zu seinem Ruhm.“

Noch während sie sprachen, waren sie fast unwillkürlich auf den Felsenvorsprung hinausgeritten, der hier etwa dreißig Fuß hoch, aber steil die See überragte und einen wunderbaren Blick in das Freie gestattete. Drei mächtige Felsvorsprünge standen dort, und in ihren geliebten Wäldern rauschte und flüsterte die Brise, während eine kleine Gruppe hochstämmiger Orangenbäume mit ihrem dichten Laub selbst mitten am Tage vollen Schatten gab, ohne jedoch die Aussicht nach der See hinaus auch nur im Geringsten zu beenden. Dort drüben lag kein Mondlicht auf dem glatten Spiegel, nur die Sterne warfen ihrem matten Schimmer nieder, aber dafür leuchtete die Brandung in ihrem merkwürdigen phosphoreszierenden Funkenflühen, wie sie sich überlagerte, während man hätte hindas aus einigen der halb in den Wäldern verstreuten Röhren den matten Himmel einer Fackel oder eines dort in der Mitte der Bambuswäldchen noch angezündeten Feuers erkennen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

der Stadt und den Interessenten einerseits und dem Fiskus andererseits anzubahnen, um die Höhe, welche in der Aufhebung der Kanalstrafe liegt, zu bestimmen.

Es entsand sich eine lebhaftere Debatte, in der man sich allgemein gegen die Aufhebung der Kanalstrafe aussprach. Der Antrag des Vorlesenden wurde darauf angenommen.

Neues Wertpapier. Auf Vorschlag des Magistrats teilte die Werft mit, daß auf der Anweisung der früheren Zar- und Kaiserliche ein Wertpapier erlassen werden müßte. Damit hätten die Wälder der Rangierbahn-Verkehrsströme ihre Verbindung gefunden haben.

Wit der Aufhebung der Brunnens- und Brunnens-Verträge erklärte sich das Kollegium mit der Maßgabe einverstanden, daß etwaige Entschädigungsforderungen vom Fiskus übernommen werden.

Die Entwürfe in dem neuen Kanalgebäude wurde dem Bauunternehmer H. Franke zum Preise von 4967,50 Mk. als höchsten Submittenten übertragen.

Zur Aufhebung der Kanalstrafe brachte H. B. Franke noch einen Antrag aus den Verhandlungen vom Jahre 1879, als der Ems-Jade-Kanal gebaut wurde, zur Kenntnis. Damals wurden der Stadt die größtmöglichen Verleistungen bezüglich des Kanalverlaufes gemacht. In jeder Verhandlung sollten Kanalverleistungen zum Nutzen der Stadt gefordert werden. Auf Grund dieser Verhandlungen sollte damals 1000000 Mk. zum Kanalbau. Das Dokument soll bei den Verhandlungen zur Hand genommen werden.

Nachdem noch einige persönliche Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten, schloß sich die öffentliche Sitzung eine gemeinsame an.

Gemeinderatsung in Heppens.

Heppens, 17. Oktober 1905.

Die Hebernahme einer Anzahl von Straßen auf die Gemeinde wurde vom Gemeinderat in zweiter Lesung zunächst beschlossen.

Zur Hebernahme der 10000 Quadratmeter schmalen Straßen sind zwei Straßen eingeleitet. Es handelt sich um die Straße H. B. Wöhmann 7/8, die Firma Bönigk u. Sohn 7,10 Wp. pro Quadratmeter. Nach Ablauf des Termins, zu welchem die Angebote eingeleitet sein mußten, hat letztere Firma noch eine Nachofferte über 7 Wp. pro Quadratmeter eingeleitet. Lieber den Wert dieser Offerte ermittelte eine längere Debatte. Was prinzipiell über die Hebernahme der Straße, vom Gemeindevorstand ermordet und diejenige des Herrn Wöhmann angenommen.

Der Antrag der Gemeinde-Arbeitskommission beantragt Erhöhung der Baukosten von 3 auf 4 Wp. pro Maß. Der Gemeinderat beschloß, den bisherigen Satz beizubehalten und ein Reglement ausarbeiten, welches den hiesigen Verhältnissen unterbreitet werden soll.

Ein Antrag vom Herrn Bär in zur Kammer für die Hebernahme der (Hebernahme) soll im nächsten Monat zum Veranlassigen Preise von 496,50 Mk.

Ueber die Errichtung von Verwaltungsstellen für die Gemeindevorstände auf Antrag oder im Interesse von Gemeindevorständen erfolgte Einigung von Geldern für kommunale Einrichtungen hat der Gemeindevorstand ein Statut ausgearbeitet. Nach demselben soll für eine Wohnungseigentümer 2 Proz. der jährlichen Summe, über welche die Rechnung lautet, ferner für die Aufstellung eines Verwaltungsstellen 1 Proz. und für die Hebung 2 Wp. der jährlichen Summe der gesamten Aufwendungen bzw. der gesamten Anzahl werden. Dieser wurde durchweg 2 Proz. erhoben. — Das Statut wurde in erster Lesung angenommen.

Dem Rathauswirt soll wie im Vorjahre der Rathausausstellung ein Gehalt von 2000 Mark für die Geburtstage zu einem Festessen überlassen werden.

Die Hebernahme ist ferner seit von hier nach Amerika ausgegangen. Der Beschluß ist getreten, die Hebernahme heranzuziehen, doch ist weiter nach hier zurückgekehrt. Sie beantragt nunmehr die Wiedererrichtung als Hebernahme hierüber. Der Gemeinderat beschloß einstimmig die Wiedererrichtung der Frau Wöhmann als Besetzung.

Im Erfolg der Steuern prätentionierten mehrere Gemeindevorstände. Denselben wurde zum Teil zugestimmt.

Parteinachrichten.

Ein Parteilag für die Provinz Schleswig-Holstein, das Fürstentum Lübeck und den Hamburger Staat fand am Sonntag und Montag in Elmhorn statt. Es waren 104 Teilnehmer erschienen, darunter die Reichstags-Abgeordneten Frohme, v. Elm und Ulfke. Auf der Tagesordnung standen außer den geschäftlichen Angelegenheiten die Ausgestaltung der Provinzorganisationen und die Festschließung und die Grenzlinie unter Provinz. Der Parteisekretär für das Agitationsgebiet Salsfeld-Kümmert, erläuterte den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht; er konstatierte einen Fortschritt auf allen Gebieten und teilte mit, daß im verflochtenen Monat 450 neue Abonnenten für das Rieker Parteiorgan gewonnen worden sind. Erhielte die Agitationskommission die erforderlichen Mittel zur Entfaltung einer intensiven Agitation, so würde diese große Früchte tragen. Aus dem Bericht der Revisionskommission ging hervor, daß der Kassendebetstand der A. R. 5052,27 Mk. betrug. In der Debatte wurde lebhaft über in Hamburg gefasste Beschlüsse der Trennung vom Agitationsgebiet und dessen Ursachen debattiert. Die Hamburger Delegation wird die Erklärung bei dem sich mit Organisationsangelegenheiten befaßenden Punkt abgeben. Ein Hamburger Genosse führte die Ursache der beschlossenen Abzweigung auf die Ueberumpelung auf dem vorjährigen Provinzparteitag zurück. Den Hamburgern hätte ein Gehör gegeben werden müssen, sich zu der Umgestaltung der Organisationsverhältnisse zu äußern. Aus dieser Unterlassung resultierte die Nichtstimmung der Hamburger Genossen. Dem wurde erwidert, daß es gerade Hamburger Genossen waren, die im vorigen Jahre in der mit der Beratung des Entwurfes betrauten Kommission für den selten Zusammenkunft des Agitationsgebietes eingetreten seien. Der Geschäftsleiter wurde einstimmig Debatte erteilt. Ueber die Provinzorganisation referierte Adler-Riel, der eingehend den vorliegenden Entwurf eines Organisationsstatuts für Schleswig-Holstein, den Hamburger Staat und das Fürstentum Lübeck erläuterte. Falls es wahr sein sollte, daß Hamburg aus dem Agitationsgebiet auszuweisen beabsichtigt, woran er noch zweifelt (Zuruf: „Beihilfene Sache!“) — Das wäre sehr bedauerlich — dann müßten einige Bestimmungen des Entwurfes modifiziert werden. Jedenfalls werden die Hamburger uns nicht ihre finanzielle Unterstützung entziehen. (Zuruf: „To-ach bezahle ich dir in Hamburg gefasste Beschlüsse!“) Nun, dann warren wir ab, was die Hamburger Delegation sagen wird. Abends 7 1/2 Uhr wurde die Verhandlung vertagt.

Das Janer Parteilag soll in der Folge im Verlage der Buchhandlung Bornharts erscheinen. Es enthält die Verhandlungen nach den topographischen Aufzeichnungen. Der Janer Parteilag war einer der wichtigsten für unsere

Partei und so ist auch dieses Protokoll ein wichtiges Dokument, dessen Studium allen Parteigenossen ebenso zu empfehlen ist wie den Mitgliedern der Gewerkschaften. Von grundsätzlicher Bedeutung ist für Partei und Gewerkschaften die Frage der Wälder und des politischen Kampfes. Beide Fragen sind durch sachkundige Referate und durch ernite Diskussionen auf diesem Parteilag verhandelt. Dazu kommen die übrigen Fragen: Organisation, Jugendzehrung, Aufführung der Wälderpflichtigen usw. — Das 384 Seiten umfassende Protokoll kostet 70 Pf. broschiert, 1 Mk. gebunden und ist durch alle Parteibuchhandlungen zu beziehen.

Aus dem Lande.

Barel, 18. Oktober.

Durchgegangen ist am Montag nachmittag auf der Hofertampstraße das Pferd des Landmanns Eichen von Hohenberge. Der Wagen wurde vollständig demoliert, die sechs Jähren flohen auf die Straße. Verletzt wurden zwei Personen, davon einer die Verletzung eine Kopfverletzung und einen Sturz der Schulterleiste, dem anderen wurde ein Arm angelegt.

Oldenburg, 17. Oktober.

Den Ausbau des Eisfelder Hafens zu einem zeitgemäßen Fährhafen wünscht die Eisfelder Fährgesellschaft-Besellschaft von der oldenburgischen Staatsregierung.

Selmenhorst, 18. Oktober.

Ein Einbruchdiebstahl ist am Montag abend in der Zeit von 8 bis 9 Uhr abends in dem Hause der Witwe Wälder am Markt ausgeführt worden. Der Dieb hat seinen Weg durch das Haus genommen, eine Schiebung in der Schlafkammer zertrümmert und dann durch Einsteigen in der Kammer mehrere hundert Mark und eine goldene Uhr entwendet. Aus einer anderen Kammer im Hause, die nicht verschlossen war, ist ebenfalls eine goldene Uhr gestohlen. Der Langfinger hat also zweifelslos einen guten Gang gemacht. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Riel, 17. Oktober.

Wegen schweren Vertrauensbruches gegen den Direktor der Marineakademie Konteradmiral Bohlhagen und Anweisung erhebliche Geldsummen wurde der Ratrolo Sommer von der Marineakademie vom Kriegsgericht zu 13 Monaten Gefängnis verurteilt.

Heide i. Holst, 16. Oktober.

Das Vaterland in Gefahr glaubt ein hiesiger Krieger-Bruch in der hiesigen „Krieger“ folgendes Eingeladene: „Die Engländer wollen also im Kriegsfall unsere engere Heimat brandstiften. Vorläufig werden sie also Über- und Ermüdung blidieren. Wenn ich nicht wüßte, man kann wegen des Wattenmeeres nicht landen, so befand man sich sehr auf dem Holzwege. Mit Finissen und Bienen ist alles möglich. Wer will unsere Rüste gegen einen plötzlichen Überfall verteidigen? An der ganzen Westküste von Tondern bis zur Ebnungsbucht befindet sich keine einzige Rakete. Ist in Heide Garnison, läßt sich sofort alles besorgen, wenn auch mit schwachen Rüstern vorläufig. Wir haben aber in Kriegszeiten gesehen, was oft einige Gewehre vermögen. Ein Bataillon Infanterie in Heide würde schon Großes leisten können, da es unter Umständen zu Fuß leicht die bedrohten Punkte erreicht, ehe die Seebatten an Ort und Stelle ist. Jetzt ist es Zeit, Ihr Stadtrath! Wenn unser Heide auch wiederholt eine Garnison ausgeschlagen wurde, unter diesen bedrohlichen Umständen ist sie zu bekommen. Nicht die Regierung Situationspläne ein und Ihr habt gewonnenes Spiel. Nicht allein, daß die Stadt ihren Vorteil hat, auch der Landmann hinter dem Deich wird aufpassen, denn die englische Gefahr liegt näher als man glaubt.“ — Hoffentlich erfüllt der Kriegsminister den Herzenswunsch dieses Bürgers, damit die Schleswig-Holsteiner nicht durch die englischen Kriegshorden im Schlafe überfallen werden.

Aus den Vereinen.

Berlin, 18. Oktober.

Sant-Wilhelmsbuden Verband der Landwehr. Donnerstag den 19. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung in der Germaniahalle.

Gerichtliches.

Schöffengericht des Amtes Rühringen.

Sant, 18. Oktober.

Eine böse Suppe eingebracht hat sich der Arbeiter B. In angetrunkenem Zustande nahm er von einem Hofe einen Wagen, über den er kein Befugnis hatte, und zog damit laut singend über die Neue Wälder Straße. Dem Wächter gegenüber, der ihn zur Ruhe ermahnte und ihn zu veranlassen suchte, den Wagen wieder abzuliefern, wurde er erob und leistete sogar tätlichen Widerstand. Urteil: 5 Wk. für den groben Unfug und 14 Tage Gefängnis für den tätlichen Widerstand.

Eine Frau beleidigt und mißhandelt zu haben wurde dem Schlosser G. zur Last gelegt. Der Verurteilte hatte 1 Monat Gefängnis beantragt. Das Gericht ließ Mitleid walten und legte eine Geldstrafe von 50 Mk. an. Für eine flache Schnaps will die Wirtin M. mehrere einem Schutzmacher geübte Gegenstände angekauft haben. Dieser Angabe wird aber nicht geglaubt, das Gericht ist vielmehr der Ansicht, daß die W. die Sachen entwendet hat und verurteilt diese zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche.

Das für Trödler vorgeschriebene Bußgeld hat der Produzentenhändler A. nicht gezahlt. Die Folge war ein Strafmandat in Höhe von 50 Mk., gegen welches A. Einspruch erhob. Das Gericht legte die Strafe auf 20 Mk. herab.

Gewerksamliche Unzucht getrieben ohne der Volljährigkeit erreicht zu sein hat die 17jährige Hauswirtsch. H. Urteil: 1 Woche Haft.

Eine Korrektur in seinen Papieren nahm der Bauarbeiter J. vor, indem er das Wort „Schloßrechnung“

in „Schloß“ umänderte. Er hat 3 M. Geldstrafe zu zahlen. Ebenfalls 20 M. zahlen soll der Produzent...

Die Ehecheidung der Prinzessin von Koburg. Der erste Versuch lungstug vor dem Landgericht Gotha fand am 16. d. M. öffentlich statt.

Als ein besonders charakteristisches Moment zur Kennzeichnung des geistigen Zustandes der Prinzessin hebt Regierungsrat Bachrad es hervor, daß Prinzessin Luise für ihre Kinder absolut kein Interesse an den Tag legte...

Die diesjährige Weinernte ist in vielen Gemeinden Rheinliefens quantitativ gütlich ausgefallen, daß in diesen Gemeinden bereits ein recht guter Saoppen (1/3 Liter) neuer Wein zu 20 Pfennig zum Verkauf gelangt.

Tag, die später die Verurteilung des Matiasch zu sechs Jahren schweren Kerkers zur Folge hatte. Regierungsrat Bachrad legt dann eingehend die finanziellen Verhältnisse des Prinzen Philipp dar und hebt hervor, daß dieser im Laufe der letzten Jahre außer der Appanage von rund 85 000 Kronen, die er seiner Gemahlin gewährt, für sie Schulden im Betrage von mehr als 1 1/2 Millionen Kronen beizahlt hatte...

Inzwischen war ermittelt worden, daß sich Prinzessin Luise mit Matiasch auf das Schloß Leber bei Agram in Kroatien, einem Besitztum des Stiefvaters Matiaschs, des Grafen Reglovich, zurückgezogen hatte.

Als ein besonders charakteristisches Moment zur Kennzeichnung des geistigen Zustandes der Prinzessin hebt Regierungsrat Bachrad es hervor, daß Prinzessin Luise für ihre Kinder absolut kein Interesse an den Tag legte...

Der Einwand der belagerten Prinzessin, den in ihrem Namen der ungarische Abgeordnete Vinolant geltend machte, ist zunächst rein rechtlicher Natur. Er betrifft die Zuständigkeit des Gothaer Gerichts und will die Klage vor einem ungarischen Gericht zum Aussergange gebracht wissen...

Zunächst versuchte der Präsident wie es rechtlich vorgeschrieben ist, eine gütliche Einigung herbeizuführen, wie es bei jedem anderen Ehecheidungsprozeß versucht wird, und wie sie auch gesetzlich verlangt wird, wenn es sich um Inländer handelt.

Es kann auch zweifelhaft sein, welches deutsche Recht in Betracht kommt, ob das Bürgerliche Gesetzbuch, das deutsche Pfandrecht oder das gemeine Recht. Das deutsche Pfandrecht bietet sehr wenig Anhalt gerade für Ehecheidungen.

Aus aller Welt.

Die diesjährige Weinernte ist in vielen Gemeinden Rheinliefens quantitativ gütlich ausgefallen, daß in diesen Gemeinden bereits ein recht guter Saoppen (1/3 Liter) neuer Wein zu 20 Pfennig zum Verkauf gelangt.

Anspruch, nachdem er eine Gerichtsvollziehung erwirkt hatte, wonach er auch in der That das Rind durch einen Gerichtsvollzieher abholen lassen könne.

Vermischtes.

Abenteuer eines amerikanischen Gefurkes in Paris. William Thompson, ein junger und reicher Amerikaner, war nach der französischen Hauptstadt gekommen, um seinen Geldbeutel ein wenig zu erleichtern.

Literarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 3. Heft des 12. Jahrganges erschienen. Es erscheint wöchentlich und ist durch alle Buchhandlungen, Verlagsanstalten und Holzverleger zum Preise von 3/25 M. pro Quartal zu beziehen.

„Romanische Praxis“, Zeitschrift für Romanopolitik und Gemeindefortschritt. Herausgegeben von Albert Schöner, Berlin W. 15. Die „Romanische Praxis“ erscheint wöchentlich. Der Preis beträgt monatlich 2 M. Vorbestellungen sind jederzeit gratis und franco durch den Verlag, Berlin W. 15, zu beziehen.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with shipping news including telegrams from the North German Lloyd, arrival and departure of ships like 'Hermann', 'Hermann', 'Hermann', etc., and a list of ships with their destinations and dates.

Verkauf.

Der Pferdehändler **Geinrich Frels** und Viehhändler **Ed. Bruns** zu Neuende lassen am

Donnerstag den 19. d. Mts.,
nachm. 2 Uhr anf.,

in und bei der Bebauung des Gastwirts **D. Follers** zu Neuender Mühlenelche

ca. 30 Stück beste



Pferde
als Russen, schwere Dänen und hiesige Pferde, auch einige hochtragende und mehrere frischmilchige

Kühe

sowie 50 bis 60 Stück große u. kleine



Schweine
mit halbjähriger Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 13. Oktober 1905.
S. Gerdes,
Auktionator.

Auktion.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am

Donnerstag den 19. Oktbr.
nachm. 2 Uhr anf.,

im Auktionslokale, Neue Straße 2:

1 Wäschgarnitur (Sofa und zwei Sessel), 1 Schreibsekretär, 1 Kommode, 1 großer zweitür. Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 2 do. mit Matratzen, 1 Wäschekorb; einen Kronleuchter, 2 Blumenständer mit Blumen, 1 Figur (Germania), 2 Rührschüssel, 3 Rührschüssel; ferner: 1 Partie Wäschwaren, als Holzstiefel, Handschuhe, Füll- und Seifenkäse, Butterstecher, Röhre, Pfeilspitzen, Hohlmaße, Siebe u. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Die Sachen sind mit Ausnahme der Wäschwaren gebraucht und am Versteigerungstage von 12 Uhr an zu besichtigen.

Hepens, den 16. Oktober 1905.
S. P. Harms,
Auktionator.

Achtung!

Neue Feder in Taschenuhr 1.25—1.50.
Reparaturen u. Reinigen mit 1 Jahr Garantie 2.00
Nur Reinigen e. Taschenuhr . . . 1.00
Neues Glas 0.20
Neuer Zeiger 0.20
Neue Kapfel 0.20

Zämtliche Reparaturen werden lauber u. prompt ausgeführt.

G. Märtens, Uhrmacher,
Kopperhörn.

Barometer, Thermometer, Brillen u. Visieren, echt Rathe neuer Qualität, empfiehlt
Alfred Ziebeck, Uhrmacher,
Hepens, Wüllerstr. 34.

Interessenten gesucht zur Gründung einer **Genossenschafts-Schlachterei** für Bant. Offerten unter „100“ an die Exped. d. Bl.

Buchdruckerei Paul Hug & Co. Bant

Verlag des „Norddeutschen Volksblattes“.

Zur Anfertigung von

Drucksachen aller Art

in Schwarz- und Buntdruck, wie

Avisé, Bestellzettel, Briefbogen
Zirkulare, Kuverts, Eintrittskarten
Festzeitungen, Geschäftskarten
Fakturen, Mitteilungen, Plakate
Preislisten, Quittungen, Statuten
Rabattmarken, Rechnungen etc.

halten wir uns bestens empfohlen. — bielerung prompt.

Zu vermieten

zwei- und drei. Wohnungen mit Stall und Keller.

H. Wagner, Bant, Hafenstr. 15.

Zu vermieten

auf sof. mehrere drei. Wohnungen billig.

Weststraße 58, u. z.

Zu vermieten

in Hepens, Deichstraße, mehrere schöne drei- und zweiräumige Wohnungen mit Balkon. Zu erfragen

Hepens, Veterstraße 11.

Zu vermieten

zum 1. November eine dreiräumige Oberwohnung und eine dreiräumige Unterwohnung. Mittelstraße 43.

Zu vermieten

weggusshalber eine schöne dreiräum. Ober. Mittelwohnung.

Bant, Kaiserstr. 12. 3. Et. Mittelw.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. November eine dreiräumige Oberwohnung an kleine Familie, die Strohhreinigung übernimmt; sowie eine dreiräumige Oberwohnung und zum 1. Januar eine dreiräumige 2. Etagenwohnung.

H. Hoffe, Bant,
Veterstraße 48.

Zu vermieten

zum 1. November eine dreiräumige Etagenwohnung mit abgeschl. Korridor.

Johann Wichmann,
Wüllerstr. 27, Hinterhaus

Zu vermieten

zum 1. November oder später eine dreiräumige Wohnung.

S. Reiners, Bant, Börsenstr. 55.

Zu vermieten

sofort eine drei- und zum 1. Januar eine vieräum. Etagenwohnung.

Joh. Harms, Rathausplatz.

Zu vermieten

mehrere dreiräum. Wohnungen, billig

H. Galweland, Weststr. 64.

Rieke führt jetzt Buch
und weist dadurch, dass sich am vortheilhaftesten mit der beliebten Delicatess-Margarine
„Solo in Carton“
wirtschaften lässt.
Kein anderer Butter-Ersatz kommt deshalb mehr ins Haus!

Zu vermieten

eine vier. Parterrewohnung, vollst. mit Verbellast; eine drei. Etagenwohnung z. Oktbr. od. spät.

Schöder, Meher Weg 4.

Zu vermieten

zum 1. November eine vieräum. Etagenwohnung, Fr. monat 23 Mk.

Geinr. Wolken, Wilmstr. 22.

Gesucht

ein tüchtiges Dienstmädchen gegen hohen Lohn.

Frau Schöff, zur deutschen Eiche,
Veterstraße 44.

Gesucht

ein Mädchen oder Frau für die Vormittagsstunden.

Maxstr. 44.

Gesucht

auf sofort oder später ein Schmiedelehrling.

Job. Carstens,
Strickhausen.

Zu vermieten

auf sofort eine fünf- und sechs- und zwei dreiräum. Wohnungen mit abgeschl. Korridor, im Hause Grenzstraße 73. Zu erfragen

Geinr. Brunotte, Gastwirt,
Börsenstr. 22.

Gesucht

Die Erben des Arbeiters **Joh. Strohmaann** wünschen von ihrem Hause in Kälteriel die gedehere Wohnung baldmöglichst zu vermieten. Interessanten wollen sich bald an mich wenden.

Neuende, Oktober 1905.

C. Willms,
Rechnungssteller.

Empfehle:

Hochzeits-Decorationen von 5 Mk. an, Brautkränze von 2 Mk. an, Trauerkränze von 50 Pf. an.

O. Renken,
Blumen Pavillon „Flora“, am Park.

PALMIN
Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

Verzogen

von Neue Wdh. Str. 55 — nach —

Mitscherlichstr. 4

H. Sandfuchs
Uhrmacher.

Graf Anton Günther.

— Meine —

Restaurationslokalitäten

halte ich bestens empfohlen.

Neueres Musikorchester „Roland“.

Kalte u. warme Speisen.

Gutgepflegte helle und dunkle Biere.

A. Jacob

Mitscherlichstr. 4.

Journal-Bezirkel

10 bis 12 Journale wöchentlich,

20 Pf.

pro Mappe und Jdder.

Carl Lohs Nachf.,

Hornemann & Eissing,

Kronstraße 74. Annoncenstr. 2a.

Nur 1 Mk.

kostet eine neue Feder

in einer Taschenuhr

Jeder u. Reinigen 1.50.

Neues Glas 0.20.

Neuer Zeiger 0.20.

Neue Kapfel 0.20.

Alle anderen Reparaturen gut u.

billig bei vorheriger Preisangabe.

H. Sandfuchs
— Uhrmacher —

Mitscherlichstraße 4.

So lange der Vorrat reicht!

Fahrplan

mit Fahren- u. Omnibus-

Verbindung

auf Pappe Stück 20 Pf.

Zu haben in der

Exp. d. „Nordd. Volksbl.“

Unter Garantie

für guten Gang werden Uhren

per u. billig

repariert bei vor-

herig. Preisangabe-

von

Christian Grön

Neue Wdh. Str. 10.

Ein 2 Monate altes Kind

(Anabe) in gute Pflege zu geben.

Zu erfragen

Beil. Börsenstr. 33, 2 Tr. z.

Neuer Welt-Kalender 1906

liegt in Bestellung bei

T. Dieringa, Norden.

Gummi-Unterlagen-

Reste

stets vorrätig bei

G. F. Kuhlmann,

Widmarckstraße 17.

Mietverträge bei P. Hug & Co.